

# Pressemitteilung



Mittelhessen

## Teilnehmer des Workshops fordern Klarheit über die Zukunft des Conti-Standorts Wetzlar IG Metall: Conti an Beschäftigungs- und Standortsicherung nicht interessiert

Das sture Festhalten des Conti-Managements am geplanten Stellenabbau von 156 Mitarbeitern, die rigorose Ablehnung einer Standortsicherung und die Weigerung mit Betriebsrat und IG Metall über Beschäftigungs- und Standortsicherung zu verhandeln, brachte die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des von der IG Metall und Betriebsrat organisierten Workshops im Hotel „Am Keltentor“, in Fellingshausen auf die Palme. „Wir fordern endlich Klarheit über die Zukunft des Standorts Wetzlar. Eine Beerdigung auf Raten machen wir nicht mit“, war die einhellige Meinung. Moderiert wurde der Workshop von Rainer Appel, EWR-Consult, Frankfurt.

Vormittags hatte die Geschäftsleitung dem Betriebsrat ein Papier „Prinzip der Perspektivischen Personalplanung“ vorgelegt. Darin wurde deutlich, dass man in Wetzlar rigoros die Vorgaben der Konzernzentrale umsetzen will. Das heißt: Abbau von weiteren 156 Stellen. Jeder Vierte würde somit seinen Arbeitsplatz verlieren. Zusätzlicher Personalabbau soll folgen. Eine wie auch immer geartete Standortsicherung wurde abgelehnt. Der weitgehende Vorschlag von Betriebsrat und IG Metall über Kostensenkung zu verhandeln und im Gegenzug den Versuch zu unternehmen, alle Beschäftigten am Standort zu halten fand beim Management keinen Widerhall.

IG Metall-Vertreter Ferdinand Hareter wirft Conti deshalb ein unsoziales und phantasieloses Verhalten vor. Man gehe nach Schema F vor. Offenbar habe man bei Conti aus der Krise nichts gelernt. Betriebsratsvorsitzende Margit Fischer empörte sich über das Ansinnen der Geschäftsleitung noch während der Kurzarbeit Personal abbauen zu wollen. Der Betriebsrat wurde sogar aufgefordert, das sogenannte „freiwillige“ Ausscheiden der Mitarbeiter zu unterstützen. Damit nicht genug, wolle Conti Mitarbeiter sofort nach der Kurzarbeit rausschmeißen.

In Arbeitsgruppen wurde dann diskutiert: Wo stehen wir?, Welche Ziele haben wir? und Was können wir tun? Die fruchtbare Diskussion machte deutlich, dass niemand zum Workshop gekommen war, um einfach mal zu schauen was läuft, sondern jeder gekommen war, weil er was tun möchte. „Eigentlich müsste viel mehr Wut und Empörung da sein“, meinte eine Teilnehmerin. Man war sich einig, dass man bei Conti einen wirksamen Widerstand gegen die Pläne des Konzerns organisieren wird. Dazu werde man die erforderlichen Strukturen schaffen. Die Resignation vieler dürfe nicht um sich greifen. Sie schade nicht nur den Betroffenen, sondern breite sich immer mehr im Tagesgeschäft aus, schade somit letztlich dem Kunden und dem Konzern.

Datum:

20. Juli 2009

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:  
ha/

Telefon:  
0641/93217-24

Fax:  
0641/93217-50

E-Mail:  
Ferdinand.Hareter@  
igmetall.de

Bürozeiten:  
Mo - Do 7.30 - 12.00 Uhr  
13.00 - 16.00 Uhr  
Fr 7.30 - 12.30 Uhr

[www.igm-mittelhessen.de](http://www.igm-mittelhessen.de)

### IG Metall Mittelhessen

Cranachstraße 2  
35396 Gießen

Telefon: 0641/93217-0  
Fax: 0641/93217-50

e-mail:  
[mittelhessen@igmetall.de](mailto:mittelhessen@igmetall.de)

Büro Marburg  
Bahnhofstraße 6  
35037 Marburg

Telefon: 06421/24011  
Fax: 06421/26791

Helaba Frankfurt  
Konto-Nr. 083059006  
BLZ 500 500 00

Datenschutzhinweis: Name,  
Adresse und zur Bearbeitung  
nötige Angaben werden  
vorübergehend gespeichert.

IG Metall –  
Gewerkschaft für  
Produktion  
und Dienstleistung im DGB

Es gebe aber keine Alternative zum Ziel des Erhalts aller Arbeitsplätze bei Conti. Wollte man den Entwicklungsstandort erhalten, müsse man auch die Arbeitsplätze sichern. Jeder und Jede sei betroffen. Nur klar sei das offenbar noch nicht Jedem. Deshalb nahm sich die Gruppe vor, ein Netzwerk aufzubauen, die Kommunikation zu verbessern und die Geschäftsleitung zur Kursänderung zu bewegen. Schon diese Woche könnten Aktionen folgen. Z.B. eine Betriebsversammlung, bei deren Ausgestaltung der Betriebsrat unterstützt werden soll.

Für Empörung sorgte ein bekannt gewordener Ausspruch von Business Unit Leiter, Dr. Rabe, der gesagt hatte: „Es ist hochgradig riskant, Wetzlar als den besten Entwicklungsstandort zu bezeichnen. Jeder Standort steht zu jeder Zeit mit jedem anderen Standort in Konkurrenz. Es wird weitere Stellenabbaumaßnahmen geben.“

Rückfragen an

IG Metall Mittelhessen  
Ferdinand Hareter  
0160/5331183

Verantwortlich:  
Holger Timmer  
1. Bevollmächtigter